Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 22 (1932)

Heft: 5

Artikel: Ein Entlibucher Kuhreihen

Autor: Martin, Alfred

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1004904

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

im Weiher wieder zum Vorschein. Der alte Paul Lötscher von Kuchimoos (1825—1888) bemerkte, man könne ihn schon wieder herausnehmen, denn die alten Brüche hätten gebessert. Als der Stein oben lag, wurde er zuerst vom alten Sigrist, Hans Portmann (1854—1900), kunstgerecht gefaßt und in die Höhe gehoben; der damalige „alte Sigrist Hans" hatte das Geheimnis des Anfassens noch nicht vergessen. — Der Stein kam nun auf die Mettlen, auf dem Viehmarktplatz, unter die Linde vor dem Hause des Gerichtsschreibers Anton Portmann, wo er einige Jahre verblieb, aber nicht in absoluter Ruhe, sondern auch hier mußte er wieder zu Kraftübungen herhalten. So warf ihn der sehnige Schuster Anton Portmann (geb. 1855), Kuhrütti-Töneli genannt, einmal bei der Mettlen-Sennhütte über Graben und Zaun. Dem einen Anton wollte ein anderer, ebenfalls anwesender Anton Duß von der Altenmühle (1841—1916) mit der Kraft nicht nachstehen, wurde aufgeregt und warf den Stein zurück.

Nach Erbauung der neuen Dorf-Käserei an der Bahnhofstraße wurde der Lindenstein hierher verbracht. Hier mußte er unter anderm auch zu Schabernack herhalten. Dominik Portmann, Knecht in der Altenmühle bei Kirchmeyer Joh. Stadelmann, legte den Stein einmal dem Peter Krummenacher-Schnerlen (Chachlerpeter) auf seinen Milchkarren. Peter wußte sich nicht zu helfen und weinte, bis ihm ein Milchlieferant zu Hilfe kam.

Im Jahre 1891 wurde der Stein vom jetzigen Kirchenrat und Pfleger Paul Zemp, unter Mithilfe eines Hüttenknechtes in der Güntern, bei Nacht und Nebel in einen Sack verpackt und bei der alten Wagnerhütte, wo jetzt das Postgebäude steht, auf einen Karren geladen und nach der Käserei Güntern verbracht, wo er ein Jahr lang blieb und den Milchlieferanten zu gleichen Übungen diente, wie früher den Älplern auf dem Dorfplatz. Durch das große Gewicht des Lindensteins wurde aber der Zementboden der Käserei beschädigt. Daher wanderte er weiter und kam 1892 in den vordern Ballenbach, in die Küche bei Jakob Zemp, Vater des jetzigen Besitzers Siegfried Zemp. Auch hier wurde ihm keine Ruhe gegönnt; denn an Sonntagnachmittagen versammelte sich oft eine Anzahl junger Burschen aus der Nachbarschaft um ihn, um ihre Kraft zu erproben.

Im Jahre 1893, als im Ballenbach Umbauten vorgenommen wurden, wäre der Lindenstein durch ein Komplott der Zimmerleute beinahe wieder ins Dorf gewandert. Die Familie Zemp merkte das Vorhaben und nahm ihn in bessere Obhut. Er war bereits den Abhang hinuntergerollt worden und hatte den Ballenbach und jetzigen Zaun überhüpft, wo ihn in der folgenden Nacht die Zimmerleute abholen wollten (Jos. Studer-Schürli, dessen Bruder Fridolin u. a.). Auf Befehl von Vater Jakob Zemp mußte ihn sein Sohn, unser jetziger Kirchenrat Paul Zemp, zurückholen, und als die neue Einfahrt mit Erde aufgeschüttet wurde, mußte er ihn dort hinauftragen, allwo er seit 1893 in der Einfahrt ruht. Bereits sind aber von der jüngern Generation Stimmen laut geworden, man möchte den Begrabenen wieder auferstehen lassen.

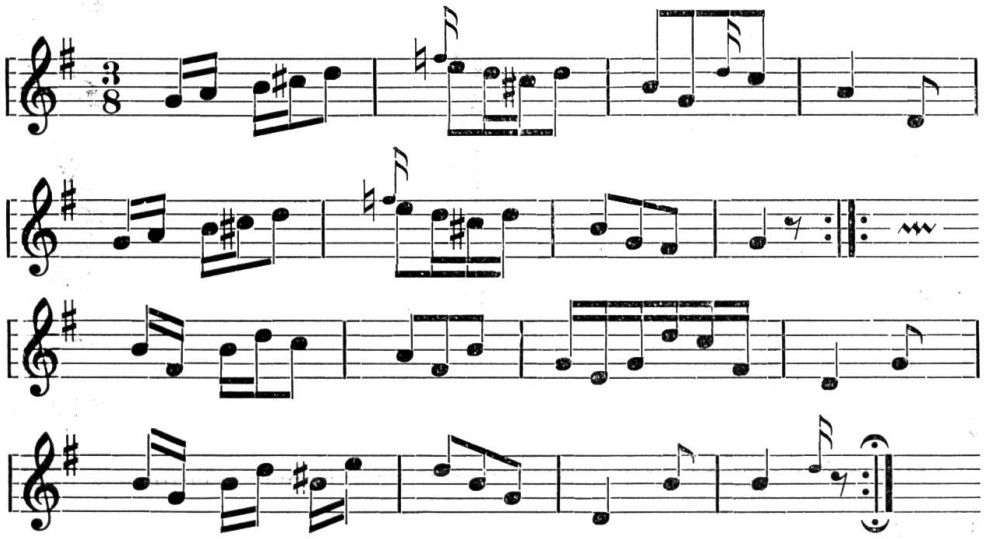
Escholzmatt. Dr. H. Portmann.

Ein Entlibucher Kuhreihen.

Mitgeteilt von Dr. Alfred Martin in Bad Nauheim.

Der Marburger Medizinprofessor Ernst Gottfried Baldinger hat im 15. Bd. seines neuen Magazins für Ärzte (Leipzig 1793), S. 377 ff., 4 Schweizer Kuhreihen mitgeteilt. Davon brachte Blumenbach 2 aus der Schweiz mit

und veröffentlichte sie in seiner med. Bibliothek, der 3. steht in Cappeler Pilati montis historia. Basil. 1767, auf Tab. IV, wo auch das Kuhhorn abgebildet ist. „Den 4. Entlibucher verdanke ich Herrn Bürger, aus dem Zürichischen, welcher bey uns in Marburg Arzneywissenschaft studirt, und sich durch viele Kenntnisse auszeichnet, die er sich drey Jahre lang in Zürich im dasigen medicinischen Lehrinstitut . . . erwarb. Von diesem Freunde werde ich auch die Texte zu diesen Kühreihen erhalten, und mittheilen". „Wer weiß nicht", sagt Baldinger, „welche wichtige Rolle diese Musik in der Pathologie spielt, durch den Eindruck, welchen sie auf die Schweitzer im Auslande wirkt", womit er wohl den Abdruck der Melodien in einer medizinischen Zeitschrift rechtfertigen will.



Sammlung frühdeutscher Inschriften.

Das kürzlich in Hamburg begründete „Deutsche Bibel-Archiv" (Hamburg 1, Domstraße 7), das unter dem Protektorat der dortigen Hochschulbehörde steht, hat es sich zur besonderen Aufgabe gestellt, der nationalen Aneignung der Bibel in deutscher Literatur, Kunst, Sprache und Volksart nachzuspüren. Der Leiter, Prof. D. Hans Vollmer, beginnt die Sammeltätigkeit des Archivs aus triftigem Grunde mit der Erfassung der frühdeutschen Bibelzitate in jeder Art von Inschriften: Hausprüchen, Spruchbändern, Grab- und Gerätinschriften und dergl. Jahraus — jahrein geht immer mehr von diesem wertvollen Gut, zum Teil ganz unbeachtet unter, man denke jetzt auch an das Grenzdeutschtum. So sehr die Vertreter und die Liebhaber der Volkskunde zur Zeit noch durch den Atlas, die Volkslieder und anderes beschäftigt sind: mit der Sammlung der Inschriften darf nicht gewartet werden, bis das alles abgeschlossen ist; die Vorbereitung des künftigen Corpus inscriptionum Germanicarum muß jetzt gleich beginnen.

Das D. B. A. regt nun an, damit nicht zweimal die gleiche Umfrage gemacht zu werden braucht (einmal für die deutschen Bibelzitate in Inschriften, sodann für deutsche Inschriften anderen Inhalts), einstweilen alles für das kommende Corpus in Betracht kommende Material an seine Adresse zu senden; den biblischen Gehalt dieser Sendungen kann es dann für seine eigenen Zwecke